32. Jahrgang
März 2020

Schwäbische Lehrerzeitung 1

BLLV

Zeitschrift des Bezirksverbandes Schwaben im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband e. V.

Neustart

Neustart

Engagiert

Unverzichtbar

SLZ = Schwäbische LehrerZeitung

Themen*

Adresse: presse@schwaben.bllv.de

Redaktion: Angelika Thome

Termine: 20.03.2020
10.07.2020
11.09.2020
20.11.2020

* Wir wünschen uns tatkräftige Unterstützung unserer Leser.

„Das Alte ist immer Basis für das Neue. Ohne das Alte wäre Neues nie entstanden."
(Unbekannt)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

„Neustart" – Neuanfang, Neubeginn, Start zu etwas Neuem, in etwas Neues – das klingt doch spannend. Es bedeutet jedoch nicht, dass alles Alte über Bord geworfen und die SLZ ganz neu erfunden wird. Manche Dinge werden zukünftig etwas anders sein. „Anders" ist kein Synonym für besser – viel mehr steckt es im Wort „Veränderung". Die SLZ startet heute mit einem neuen Team und in neuem Outfit.

In der heutigen digitalisierten Welt stellt sich eh die Frage, ob ein Printmedium noch nötig ist. Und wir, wir sagen ganz deutlich ja! Die Zeitschrift des Bezirksverbandes des BLLV Schwaben in der Hand zu halten, Papier zu fühlen, zu riechen und zu blättern, erweckt andere Assoziationen als eine Maus zu bedienen und auf dem Tablet zu wischen. Auch wenn das Printmedium etwas hinter der Zeit herhinkt, da der Entstehungsprozess ein anderes Zeitfenster besetzt als Onlineausgaben, so ist in dieser 1. Neustartausgabe vieles aus den letzten Wochen des BLLV Schwabens nachzulesen und noch einmal Revue passieren zu lassen. Zu verzeihen wird sein, dass einzelne Jahreszeitenthemen nicht mehr aufgenommen sind und aus Redaktionsgründen mancher Artikel erst in der nächsten Ausgabe erscheinen wird.

Haben uns gerade in den letzten Wochen die Notmaßnahmen des Kultusministers und all unsere Antworten darauf: zahlreiche Protestaktionen, vielfältige Politikergespräche, intensive Augen- in Augengespräche regelrecht in Atem gehalten, so wünsche ich mit meinem Team jetzt allen eine entschleunigte und vergnügliche Lesezeit mit dieser 1. Schwäbischen Lehrerzeitung im Jahre 2020.

Angelika Thome
Chefredakteurin
presse@schwaben.bllv.de

Inhalt

Editorial 3
Neustart 4
BLLV-Aktionstag 11
Dienstrecht 14
Rechtsschutz 15
Fachgruppen 16
Junger BLLV 17
Kreisverbände 18
Impressum 27

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Die Zeit ist reif für Veränderung. Zeit für einen Neustart in der Bildungspolitk!

Danke, dass Sie unserem Aufruf zum Protest gegen die Notmaßnahmen so zahlreich gefolgt sind. Sie haben Zeichen gesetzt! Es erreichten uns zahlreiche Fotos und Botschaften von regionalen Aktionen, von Politikergesprächen und Protestforen am bayerischen Aktionstag. Ein starkes Zeichen setzten Sie mit Ihrer zahlreichen Teilnahme an der Protestveranstaltung am Zeugnistag in Augsburg, wir waren überwältigt vom Engagement am „Friday for Teachers“!

Wir sagen: So nicht!

Worum geht es uns? Wir sind engagierte und leistungswillige Pädagoginnen und Pädagogen. An erster Stelle steht für uns das Wohl unserer Schülerinnen und Schüler. Wir wollen ihnen die bestmögliche Bildung und Förderung zukommen lassen. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder zu mündigen Bürgern erziehen, wollen ihnen Werte vermitteln und sie auf die Zukunft vorbereiten. Es sind für uns Selbstverständlichkeiten, dass die Digitalisierung vorangebrachte werden muss, dass Kinder mit inklusivem Förderbedarf individuell unterstützt und integriert werden, dass Ganztagesangebote erweitert werden. Wir stellen uns den Herausforderungen und machen Förderpläne, Leistungsdokumentationen, unterrichten kompetenzorientiert und führen Lernentwicklungsgespräche. Diese Liste könnten wir noch beliebig mit neuen Aufgaben und Anforderungen, die in den letzten Jahren zu unseren Kernaufgaben als Lehrkräfte dazugekommen sind, verlängern. All das machen wir gerne für unsere Kinder mit viel Hingabe und Engagement. Wir wissen genau, dass der Lehrerberuf von heute nichts mehr mit den Vorstellungen zu tun hat, die in weiten Kreisen der Bevölkerung immer noch verbreitet sind, nämlich Halbtagsjob mit jeder Menge Ferien. Aber genau dieses Bild scheint sich auch in den Köpfen vieler Politiker festgesetzt zu haben. Wie sonst lässt es sich erklären, dass von heute auf morgen ein Maßnahmenkatalog zur Sicherung der Unterrichtsversorgung beschlossen ist, der einzig und allein auf dem Rücken derjenigen ausgetragen wird, die schon jetzt die Hauptlast tragen. Es ist einfach, schlechte Personalplanung zu betreiben, wenn es jemanden gibt, der die Suppe, die man eingebrockt hat, auslöffelt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ja, wir sind am Limit! Deswegen, weil wir alle trotz der genannten Belastungen, die in den letzten Jahren dazugekommen sind, unsere Aufgabe hervorragend gemacht haben. Wir haben alles mitgemacht, jede Neuerung angepackt und umgesetzt, haben uns weitergebildet und neue Aufgaben bereitwillig übernommen. Mehr geht nicht!

Viele Kolleginnen und Kollegen machen Teilzeit, weil sie die Belastungen nicht anders bewältigen können, um ihrem Anspruch an gutem Unterricht gerecht zu werden. Sie gehen deshalb früher mit Abschlag in Pension, weil dieser Beruf ihre Gesundheit belastet und der Druck von allen Seiten von Tag zu Tag größer wird. Auch das Arbeitszeitkonto bedeutet eine zusätzliche Belastung für diejenigen, die in der ersten Runde betroffen sind, denn sie sind diejenigen, die schon viele Jahre den Karren aus dem Dreck ziehen. Dazu sagen wir nein! Nicht mit uns!

Es bleibt die Frage, wie die Unterrichtsversorgung in Zukunft sichergestellt werden kann. Es war vorherzusehen, dass der Lehrermangel kommt. Der BLLV warnt seit Jahren und zeigt Alternativen auf. Die Altersstruktur in den Kollegien und die demographische Entwicklungen sind schon lange bekannt. Es ist nichts passiert. Warum wurden nicht schon vor Jahren die Grund- und Mittelschullehrämter attraktiver gemacht, indem man die Eingangsbesoldung auf A13 angehoben hätte. Die Studienentwicklung ist doch kein Zufall. Man muss es deutlich sagen, hier geht es auch ums Geld. Die Ungleichbehandlung bei der Bezahlung der einzelnen Lehrämter ist eines der deutlichsten Zeichen der mangelnden Wertschätzung unserer Arbeit. Ist es tatsächlich weniger Wert, die vielfältigen Aufgaben, die die enorme Heterogenität einer Grundschule fordert zu erfüllen? Ist es weniger Wert, Schülerinnen und Schüler aus z.T. bildungsferneren Schichten zu einem guten Schulabschluss zu führen? Dafür gibt es keine schlüssige Begründung. Dazu ist auch die Solidarität anderer Lehrämter gefragt und Aufklärungsarbeit vonnöten.

Wir, der BLLV, fordern A13 als Eingangsbesoldung für alle, um die Attraktivität der betroffenen Lehrämter zu steigern. Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen müssen endlich in der Besoldung den anderen Schularten angeglichen werden und es braucht strukturelle Konsequenzen für Fach- und Förderlehrer.

Wir fordern eine praxisorientierte flexible Lehrerbildung, um den Mangel baldmöglichst zu beheben.

Ziel muss es sein, mehr qualifizierte und gut ausgebildete Lehrkräfte in GS, MS und Förderschule zu bringen.

Wir fordern verbesserte Arbeits- und Lernbedingungen für Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte.

Wir fordern verbesserte Zuteilungsrichtlinien und finanzielle Verbesserungen für Verwaltungsangestellte.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt diese Forderungen zu erfüllen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Wir sind viele,
wir sind laut,
wir sind stark!
Und wir machen weiter….

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung.

Gertrud Nigg-Klee
Vorsitzende des BLLV Schwaben

Gerhard Schurr
stellv. Vorsitzender BLLV Schwaben

Verfehlte Personalpolitik zu Lasten von Kindern und Lehrkräften

Bei der Klausurtagung des BLLV Schwaben war der geplante Maßnahmenkatalog des Kultusministeriums zur Sicherung der Unterrichtsversorgung an Grund-, Mittel- und Förderschulen das beherrschende Thema. Seit Jahren warnt der BLLV davor, dass diese nicht mehr gewährleistet werden kann, weil sich immer weniger Studierende für ein Lehramtsstudium dieser Schularten entscheiden. Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie reichen von schlechterer Bezahlung über belastende Arbeitsbedingungen bis hin zu einer Vielzahl von zusätzlichen Aufgaben, wie beispielsweise Inklusion und Digitalisierung.

BLLV Schwaben lehnt geplanten Maßnahmenkatalog ab

Hat das Kultusministerium den Ernst der Lage verkannt? Nach langjährig verfehlter Personalpolitik werden nun überstürzt Notmaßnahmen angekündigt, die dazu beitragen sollen, die Unterrichtsversorgung sicher zu stellen. Dabei handelt es sich u. a. um die Einführung eines Arbeitszeitkontos für Grundschullehrkräfte, immense Beschränkungen der Teilzeitmöglichkeit und die Streichung des Antragsruhestandes mit 64 Jahren.

Alle diese Maßnahmen führen zu einer wesentlich stärkeren Belastung der Lehrerinnen und Lehrer und wirken sich somit negativ auf die Unterrichtsqualität und die Bildung unserer Kinder aus. Kann Bayern sich das erlauben?

Die jetzt verkündeten Maßnahmen treffen alle Kolleginnen und Kollegen, vor allem aber diejenigen, die in ihrem langen Berufsleben mit großem Engagement und Einsatz für die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler ihr Bestes gegeben haben. Jetzt Lehrkräfte zu belasten, die in der derzeitigen Notsituation den Unterricht am Laufen halten, wirkt wie ein Schlag ins Gesicht.

Der BLLV Schwaben hat zudem kein Verständnis, dass keinerlei Entlastungen oder Gegenleistungen geplant sind. Seit Jahren fordert der BLLV A13 als Eingangsbesoldung für alle, um die Attraktivität der betroffenen Lehrämter zu steigern. Lehrkräfte an Grund- und Mittelschulen müssen endlich in der Besoldung den anderen Schularten angeglichen werden. Wir fordern eine praxisorientierte flexible Lehrerbildung im Sinne der bestehenden Forderungen des BLLV. Ziel muss es sein, mehr qualifizierte und gut ausgebildete Lehrkräfte an die Schulen zu bringen. Die Arbeits- und Lernbedingungen für Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte müssen verbessert werden. Spätestens jetzt ist der richtige Zeitpunkt diese Forderungen zu erfüllen!

Um diesem Anliegen Nachdruck zu verleihen beschloss der BLLV Schwaben bei seiner Klausurtagung verschiedene Aktionen für die kommenden Wochen – ein Protest gegen die geplanten Maßnahmen einer verfehlten Personalpolitik.

BLLV Schwaben
Pressemitteilung 11.01.2020

Neustart

Ständig starten wir in der Schule neu: am 1. Schultag, zum neuen Lehrplan, im digitalisierten Klassenzimmer, im neuen Schuljahr.

Neustart – das klingt nach Morgenluft, Hoffnung, Motivation, danach, dass alles besser wird.

Aber auch nach Anstrengung, erhöhtem Kraftaufwand, gescheiterten Versuchen. Alles auf Anfang, alles wieder von vorn – weil wir keinen Schritt weitergekommen sind? Immer noch am selben Punkt sind – wie beim letzten Anfang?

Beim Computer geht das – Strg + Alt + Entf ➔ RESET! Erneutes Hochfahren des Systems – alles ist möglich!

Alles auf Anfang, alles von vorn. Der letzte Versuch, wovon auch immer, hat nichts gebracht! – Macht nichts, fangen wir halt nochmal von vorne an!

Neues Schuljahr, gleiche Lippenbekenntnisse des Kultusministeriums! Neustart! – Strg + Alt + Entf ➔ RESET!

Aber geht das bei Lehrkräften auch? Und bei unseren Schülern? Als hätten wir unendlich Ressourcen zur Verfügung. Wie beim Computer. Nur ist das eine Maschine ohne Emotionen, spürt nicht Verschleiß noch Müdigkeit noch Verzweiflung. Leidet nicht unter unendlich vielen erfolglosen Versuchen, zieht keine Konsequenzen daraus und entwickelt keine Frustration aus der Erfolgslosigkeit. Jedes Jahr aufs Neue. Wieder ist Zeit vergangen. Und wieder ist Gelegenheit, neu zu starten und zu scheitern.

Wieder Beschwörungsformeln seitens des KM: Vor jeder Klasse steht ein Lehrer! Neustart! – Strg + Alt + Entf ➔ RESET!

Meist geht dem Neustart eine Krise voraus. Das ist insofern praktisch, als dass sie der betroffenen Person anzeigt, dass etwas nicht in Ordnung ist. Im bayrischen Schulsystem dauert die Krise schon ziemlich lange. Nicht selten machen sich Krisen im Leben durch körperliche Symptome bemerkbar. Gescheiterte Schülerbiographien, depressive Viertklässler, die unter Übertrittsdruck leiden, Lehrkräfte mit Burnout, junge Erwachsene ohne Schulabschluss und ohne Perspektive, Lehrermangel …

Wie bei Bauchschmerzen heißt es dann innehalten und überlegen: Was könnte der Auslöser sein?

Mit dem Neustart ist eine reizvolle Vorstellung verbunden: Alles, das derzeit Probleme bereitet, wischen wir mit einer Handbewegung beiseite und schon läuft alles wie am Schnürchen. Eine Stunde Mehrarbeit für alle Grundschulkollegen und schon ist der Lehrermangel Geschichte.

Neues Schuljahr, gleiche Lippenbekenntnisse des Kultusministeriums! Neustart! – Strg + Alt + Entf ➔ RESET!

Wahr ist aber auch: Einfach eine Pille (Zweitqualifikanten, Quereinsteiger, …) einwerfen, mildert vielleicht im Moment ein wenig die Beschwerden, gesund wird der Patient davon noch lange nicht! Insbesondere nicht, wenn er wie das bayrische Schulsystem schon viele Jahre unter multiplen Krankheiten leidet, die zudem die Gesamtkonstitution des Patienten bereits erheblich geschwächt haben.

Bei unserem Computer fragen wir den IT-Fachmann und versuchen es dann mit einer neuen Tastenkombination.

Übrigens, Herr Ministerpräsident: Eine Tastenkombination für den Neustart im bayrischen Bildungssystem lautet:

A 13 + Für alle + Jetzt!

Patricia Laube
Vertretung der Kreisvorsitzenden in der Bezirksvorstandschaft

Eine echte Chance!

Was die Digitalisierung für Schule und Unterricht leisten kann

Stellen wir uns eine siebte Klasse mit 19 SchülerInnen an einer bayerischen Mittelschule vor: Drei haben Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten, drei sprechen kaum Deutsch, zwei verstehen die Unterrichtssprache zwar leidlich, können aber inhaltlich nicht folgen. Inklusion und ADHS? Nehmen wir auch noch dazu. Je einmal bitte.

„Schon wieder ein Artikel, der darüber jammert, wie schwer es die PädagogInnen an Bayerns Schulen derzeit haben", werden Sie vielleicht denken. Weit gefehlt! Vielmehr ist er ein Plädoyer dafür, die Digitalisierung an den Schulen nicht als „weitere Sau, die durchs Dorf getrieben wird" zu sehen, sondern als das, was sie wirklich ist: Ein Glücksfall, eine echte Chance!

Gut eine Milliarde Euro fließen bis 2025 in die IT-Ausstattung der bayerischen Schulen. Wann hat es das schon mal gegeben? Gut, dafür muss jede Schule ein Medienkonzept erarbeiten. Sie muss sich Gedanken um die Geräte machen, die angeschafft werden sollen. Sie muss klären, wie die KollegInnen und SchülerInnen damit arbeiten sollen. Sie muss festhalten, wie diese die Kompetenzen dafür erlangen sollen. Viel Arbeit zwar, aber eine sinnvolle.

Der Digitalisierungsprozess ist an jeder Schule ein Bestandteil der inneren Schulentwicklung. Sie soll Unterricht besser machen, die Schule als Ganzes voranbringen. In diesem Fall soll sie Lehrkräfte so kompetent machen, dass diese den SchülerInnen eine digitale Allgemeinbildung ermöglichen. Nur so können diese die Welt um sich herum verstehen und als mündige BürgerInnen daran teilhaben.

Zurück zu unserer – doch sehr heterogenen – siebten Klasse: Mag wirklich jemand behaupten, dass eine einzelne Lehrkraft jedem Kind in dieser Klasse noch gerecht werden kann? Sprache, Interesse, Kompetenzen, Motivation, Aufmerksamkeitsspanne – 19 Mal individuell. Was also tun?

Die gute Nachricht: Es gibt die Digitalisierung an den Schulen. Kein Messias, aber eine realistische Chance.

Die Schulen bekommen eine Anbindung ans Glasfasernetz und damit schnelles und stabiles Internet. Sie werden gut ausgestattete Klassenzimmer haben. Und es wird mobile Geräte für die Schülerhand geben. Grundvoraussetzungen, um Unterricht unter den Bedingungen der Digitalisierung zu verändern. Doch wie kann dies aussehen?

SchülerInnen bestimmen ihr eigenes Lerntempo, indem sie das schriftliche Teilen mit Hilfe eines Erklärvideos erlernen. Sie können es jederzeit stoppen oder von vorne ansehen. Sie können selbst ein Erklärvideo erstellen und damit das eigene Verstehen sicherstellen. Geht das auch mit einem Hefteintrag an der Tafel? Per Scan mit der Kamera des Smartphones kann der Arbeitsauftrag ins Mazedonische oder Spanische übersetzt werden. Im Englischunterricht nehmen die Lernenden ihre eigene Aussprache auf, hören die muttersprachlichen Texte so oft und so lange sie möchten.

Die Übungsphase zum „Simple Past" mit einem Internet-Werkzeug liefert sofortiges Feedback. Jede Übung kann beliebig oft wiederholt werden. Geht das auch mit einem Arbeitsblatt?

SchülerInnen arbeiten mit webbasierten Werkzeugen in Echtzeit zusammen. Ein Brainstorming, an dem alle mit ihren Smartphones gleichzeitig beteiligt sind, in nur zwei Minuten. Das Ergebnis als Wort-Wolke – schön visualisiert – per Mausklick auf dem gestochen scharfen 4K-Display.

Malvorlagen von heimischen Wintervögeln werden ausgemalt und mit dem Tablet abfotografiert. Es entsteht ein digitales Buch, mit selbst eingesprochenen Informationen und einem Link zum Anhören der Vogelstimmen im Internet. Dazu Hinweise, wo man die Vögel in der Natur beobachten kann und wie man ein Vogelhäuschen für den Garten baut. Letzteres kann man gleich im Technikunterricht oder bei einer Projektprüfung durchführen.

Und die Lehrkraft? Sie sorgt dafür, dass das Lernen ein sozialer Prozess bleibt. Sie fördert Diskussionen, vermittelt Werte, tröstet, reguliert, lacht und ist: Eine pädagogische Begleitung, Stütze und Bezugsperson für die ihr anvertrauten SchülerInnen.

Die digitalen Helfer sind dabei kein Ersatz für die Lehrkraft. Sie entlasten diese, motivieren die Lernenden und erweitern die Möglichkeiten des Unterrichts gewaltig. Sie können Dinge leisten, die ein Einzelner nicht mehr adäquat bewältigen kann. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Matthias Tholl

Gleichbehandlung der Grund- und Mittelschulen

BLLV-Vorstandsmitglied Gudrun Meier des Bezirks Schwaben setzt sich dafür ein

Schule ist kein öffentlicher Raum, sondern Schutzraum für Schüler. Für diese hohe Verantwortung an jungen Menschen entlohnt der bayerische Staat seine Lehrkräfte mit einem ordentlichen Gehalt, das höher ist als das der öffentlichen Verwaltungsbeamten. Die breite Bevölkerung sieht bei Lehrkräften oft nur die sichere Jobgarantie durch den Beamtenstatus und die Freizeitqualität aufgrund der Ferienzeit für Schüler und übersieht leicht die Verantwortungspflicht, die heutzutage an Grund- und Mittelschulen so hoch ist wie nie zuvor:

Verantwortung für nicht deutsch sprechende Migrantenkinder, die integriert werden müssen, Verantwortung für Förderschulkinder mit Teilleistungsschwächen und Behinderungen, die gemäß Elternwillen inkludiert werden müssen, Verantwortung für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten, die sozialisiert werden müssen, dazu die Grundlegung einer wertorientierten Persönlichkeitsbildung, um in unserer leistungsorientierten Gesellschaft zurecht zu kommen. Jeder Bürger möchte zurecht sicher gewährleistet haben, dass seine Kinder in der Schule wohlbehalten lernen dürfen und auf das moderne Berufsleben in der Gesellschaft vorbereitet werden.

Der Bund investiert dafür Gelder für das Digitalpaket an Schulen. Die Kulturhoheit der Länder sorgte für zusätzliche Einstellung der Lehrkräfte. Doch der Markt ist leergefegt: Lehrermangel an Grund- und Mittelschulen. Wie das bei sicherem Beamtenstatus und lukrativen Ferien? Da sollte man doch meinen, dass immer Überhang da ist und deshalb auch arbeitsmarktpolitische Teilzeit gewährleistet werden kann. Weit gefehlt! Diese und auch Altersteilzeitmodelle sowie Antragsruhestände der letzten Jahre können nicht mehr gewährleistet werden, weil Lehrkräfte dringend an Grund- und Mittelschulen benötigt werden, während an Realschulen und Gymnasien ein Überangebot vorliegt. Wie das? Diese Schularten haben in der Öffentlichkeit aufgrund der Vorbereitung für den höheren Bildungsabschluss eine größere Anerkennung und werden vom bayerischen Staat mit höheren Gehaltsklassen entlohnt.

Ist die Verantwortung der Lehrkräfte für unsere Grund- und Mittelschüler mit Förderbedarf weniger wert als für Schüler mit höherem Schulabschluss? In Bayern ist dies leider noch der Fall, die gleiche Lehrerbesoldung wurde in vielen Parteien als nötig angesehen, ist aber im Koalitionsvertrag der bayerischen Regierung nicht aufgenommen worden. Andere Bundesländer sind da weiter und bezahlen Verantwortung für Grundschulkinder genauso wie für Schüler in den weiterführenden Schulen. Dafür muss Politik und Bevölkerung sensibilisiert werden!

Es geht nicht um die eine Mehrarbeitsstunde an Unterrichtsverpflichtung. Mehrarbeit ist in öffentlichen Einrichtungen wie in der Freien Wirtschaft oft zum Fortbestand erforderlich, wenn Präventionsmaßnahmen versäumt wurden oder es überraschende „Einbrüche“ gibt. In den Schulen wurde sie in der Vergangenheit stets solidarisch ausgeführt und wird auch jetzt getragen werden. Kein Lehrer schaut seine Arbeitsstunden an! Die Überschreitung der wöchentlichen Arbeitszeit ist Engagement und Idealismus zum Wohle der Schüler. Es geht um mehr! Bayern muss endlich sensibel für eine Gleichbehandlung seiner Lehrkräfte zum Wohle aller Schüler an allen Schularten werden!

Gudrun Meier
Beisitzerin in der Bezirksvorstandschaft

Neustart – ja bitte unbedingt!

In diesen Tagen müssen wir erleben, wie sich die Politik ihrer Verantwortung entzieht, angemessene Planungssicherheit im Bildungswesen zu bewerkstelligen: Seit Jahren ist es absehbar gewesen, dass wir auf eine Personalversorgungslücke hinsteuern. Da ist sie nun die Lücke – diese wird aber jedoch nicht einmal als solche erkannt oder zumindest bezeichnet: „Vor jeder Klasse steht ein Lehrer“ – so wird das Wort „Lücke“ in der Bildungspolitik umschrieben.

Unsere Kinder haben ein Anrecht auf Professionalität.

Der Lehrerberuf ist anspruchsvoll, große Verantwortung wird den studierten Pädagogen übertragen – großes Durchsetzungsvermögen, Fachwissen, Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein müssen an den verschiedenen Stellen der Ausbildungsabschnitte unter Beweis gestellt werden. „Ja, ich will das!“ – ein Versprechen, das klar formuliert werden muss und das mehrfach während des langjährigen Studiums. Und heute fragt die Personalführung im Bildungswesen: „Will noch jemand ein bisschen Lehrer sein?“ Es ist für mich als Profi meines Faches nur sehr schwer erträglich, dass plötzlich die Schultüren geöffnet werden für Menschen, die keine fachgerechte Ausbildung vorweisen können. Quereinsteiger werden unvorbereitet mit der verantwortungsreichen Aufgabe konfrontiert – so, wie die Kinder auch! Derartige Experimente sind verantwortungslos und ein Zeichen von Geringschätzung – nicht nur den Kindern – sondern insbesondere auch den studierten, erfahrenen Profis in Grund- und Mittelschulen gegenüber! Diese Maßnahmen können klappen, müssen aber nicht gelingen: Wer trägt hier die Konsequenzen? Die Schule, der Schulleiter, die Lehrkräfte und insbesondere die Kinder. Den Kindern werden die Chancen genommen, sich unter professioneller Anleitung in der Schule bestmöglich zu entwickeln. Das ist eigentlich die zentrale Aufgabe!

Wir müssen diese Praxis überdenken – es bedarf der nachhaltigen Lösung dieser Fehlentwicklung – die Bildungspolitiker sind gefragt – es bedarf hier eines attraktiven Neustarts in der Lehrerbildung!

Frank Hortig und Rebecca Langenwalter
Abteilung Berufswissenschaft

Die erste Geographiestunde an der Universität

Mein erster Tag an der Universität, erste Vorlesung: Es ist ein riesiger Hörsaal, der mehrere 100 Studenten fassen kann. Es gibt keine Fenster und deswegen ist die Luft etwas abgestanden. Neonröhren schaffen eine künstliche Helligkeit. Auf dem Holztisch vor mir sind die Spuren von vielen Studenten zu sehen. Eingeritzte Herzen und Anfangsbuchstaben, kryptische Wörter und Zeichnungen und bunte Aufkleber über diverse Organisationen und Veranstaltungen. Zusammen mit einer Freundin sitze ich in der Mitte vieler anderer Erstsemester und niemand weiß so genau, was uns eigentlich erwartet.

Als die Dozentin den Raum betritt hört man aufgeregtes Murmeln. Und was nun folgt, hat so wohl niemand von uns erwartet. Eine Folie folgt der nächsten. Die Folien werden allerdings nicht hochgeladen, weil die Dozenten Angst vor Missbrauch haben. Es liegt im Ermessen der Dozenten, wie viel sie den Studenten zur Verfügung stellen. Unsere Dozentin lädt nichts hoch. Die Dozentin und die Studenten führen ein Wettrennen. Der Puls steigt, hektisch kratzen die Kugelschreiber über das Papier. Es ist ein Wettlauf, den die Studierenden meistens verlieren. Es wird einfach nur geschrieben. Um die Beispiele mitzubekommen und zu notieren, da diese selbstverständlich klausurrelevant sind, bleibt keine Zeit. Aus den hinteren Reihen hört man eine leise zögerliche Frage: „Können Sie ein bisschen langsamer machen und die letzte Folie noch einmal zeigen? Mir fehlt da etwas." „Frage deine Kommilitonen." lautet die unbarmherzige Antwort der Dozentin. Nun werden auch Stimmen in den vorderen Reihen laut: „Aber es hat niemand." Seufzend wird die Folie zurückgeklickt, aber nicht ohne die Anmerkung „Eigentlich haben wir dafür keine Zeit. Wir haben so viel Stoff."

Die nächste Folie ist dann noch etwas gemäßigter, doch schon bald jagt eine Folie wieder die nächste. Man wird vor die Wahl gestellt: Graphiken betrachten oder schreiben? Mitdenken oder Schreiben? Atmen oder Schreiben? (:D) Die Studierenden entwickeln nach und nach Strategien, um zumindest alle Stichpunkte aufschreiben zu können. Dazu zählt u. a., dass ein Studierender von oben beginnt die Stichpunkte abzuschreiben, der andere von unten. So können die Skripte im Anschluss ergänzt werden. Die Zeit reicht auch nicht dafür, das Gesagte durchzudenken, um eventuelle Verständnisfragen zu klären. Aber es bleibt fraglich, ob für diese überhaupt Zeit bliebe. Beiträge von den Studierenden werden nicht gefordert, die Dozentin versucht nur möglichst viel Stoff in der Zeit zu behandeln.

Nach und nach legen einige Studenten die Stifte beiseite und geben auf. Nach 90 Minuten haben wir es geschafft, die Gesichter sind alle etwas verzweifelt. Was haben wir gelernt: Wir haben keine Zeit! Und welche wichtige Frage ist offengeblieben: Ist das wirklich relevant für den Unterricht an den Grundschulen? Herzlich Willkommen an der Universität!

Denise Fischer

Motivation

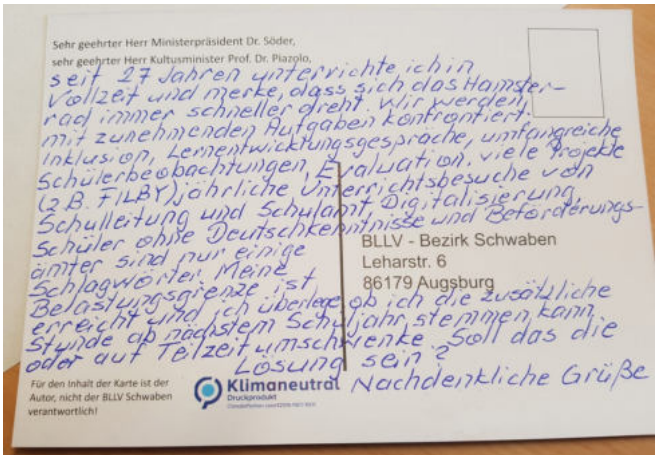
Ich bin davon überzeugt, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist, vor allem unsere Kinder: Von diesen kann man als Erwachsener einiges lernen, denn Kinder lassen sich nicht durch Vorurteile leiten und sind offen für Neues.

Außerdem hat jeder Mensch das Recht auf Bildung und muss somit die Möglichkeit haben, eine Schule zu besuchen. Denn Schulbildung eröffnet Wege und Chancen. Mein Ziel ist es, dass ich so vielen Menschen wie möglich die Chance gebe, durch Wissen, entstanden in einer schulischen Ausbildung, ihre Träume umzusetzen. In Deutschland und im europäischen Ausland sind die Bildungschancen relativ gut umgesetzt, aber stimmt das wirklich für alle Kinder? Sind die Bildungschancen gerecht? Wie kann man Kindern mit Förderbedarf helfen? Und wie Flüchtlingen mit teils traumatischen Erlebnissen, die nun integriert werden sollen?

Bei näherer Betrachtung stellt man fest: Auch in Deutschland sind die Bildungschancen noch immer nicht gerecht. Teile der Bevölkerung haben nur einen Bruchteil an Bildung erhalten. 7,5 Millionen Erwachsene in Deutschland gelten als funktionale Analphabeten, sind also nicht der der Lage, den Zusammenhang von Texten zu verstehen. Dies entspricht jedem siebten Einwohner in Deutschland. 2,4 Millionen sind Analphabeten. Scham und Scheu sind ihr ständiger Begleiter. Wenn die Perspektive erweitert wird, zeigt sich folgendes Bild: 774 Millionen Menschen dieser Welt können weder lesen noch schreiben, haben keinerlei Zugang zu einer Schulbildung. Dies betrifft v. a. die Krisenregionen der Erde, da es dort stark an Lehrkräften und Materialien mangelt. Zu großen Teilen sind Frauen betroffen. Jungen Mädchen wird die Bildung verweigert, da es immer noch Länder gibt, in denen die Ausbildung einer Frau verpönt ist, da sie ausschließlich für den Haushalt und die Kindererziehung erzogen wird und Bildung – aus Sicht der Eltern – deshalb nicht zwingend nötig ist. Aber auch junge Männer dürfen nicht in die Schule gehen, weil die Familie nicht das nötige Geld für eine Schulbildung besitzt oder die Kinder arbeiten müssen.

Hier ist dringend eine Veränderung nötig. Dies ist nur ein Beispiel der Bildungsmissstände, von vielen. In diesem Bereich ist es Zeit, Veränderungen anzustoßen. In Deutschland, wie auch weltweit.

Denise Fischer


Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Dr. Söder,
sehr geehrter Herr Kultusminister Prof. Dr. Piazolo,
seit 27 Jahren unterrichte ich in Vollzeit und merke, dass sich das Hamsterrad immer schneller dreht. Wir werden mit zunehmenden Aufgaben konfrontiert: Schülerbeobachtungen, Evaluation, viele Projekte, Inklusion, Lernentwicklungsgespräche, umfangreiche (z.B. FILBY) jährliche Unterrichtsbesuche von Schulleitung und Schulamt, Digitalisierung, Schüler ohne Deutschkenntnisse und Beförderungsämter sind nur einige Schlagworte. Meine Belastungsgrenze ist erreicht und ich überlege, ob ich die zusätzliche Stunde ab nächstem Schuljahr stemmen kann, oder auf Teilzeit umschwenke. Soll das die Lösung sein?
Nachdenkliche Grüße
BLLV - Bezirk Schwaben
Leharstr. 6
86179 Augsburg
Für den Inhalt der Karte ist der Autor, nicht der BLLV Schwaben verantwortlich!
Klimaneutral Druckprodukt

Lehrerinnen und Lehrer setzen am 07.02.2020 beim BLLV-Aktionstag „Lehrermangel“ ein starkes Zeichen gegen das Maßnahmenpaket von Kultusminister Michael Piazolo.

Herr Piazolo, das wäre Ihre Chance
Nehmen Sie unser Engagement
Deshalb → A13
WIR SIND AUF 180

Lehrermangel
Wir fordern!
Kultusminister
BLLV

Mehr als 600 Kolleginnen und Kollegen nahmen am Freitag, 14.02.2020 bei der Kundgebung des BLLV Schwaben in Augsburg teil.

NEUES aus dem Dienstrecht, das Sie wissen sollten! Stand: 05.02.2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Maßnahmen zur Sicherung der Unterrichtsversorgung im Schuljahr 2020/21 bringen weitere Einschränkungen mit sich. In meiner Beratung taucht immer wieder die Frage auf: „Ich kann die 24 Wochenstunden nicht unterrichten! Was soll ich tun?“ Möglichkeiten, die verbleiben um weniger als 24 Stunden zu arbeiten:

1. Familienpolitische Teilzeit

Bei Betreuung von Kindern unter 18 Jahren oder der tatsächlichen Pflege eines Angehörigen, kann weiterhin eine familienpolitische Teilzeit (ab 6 Wochenstd.) beantragt werden. Im Falle von pflegebedürftigen Angehörigen ist jährlich ein aktuelles ärztliches Attest über die Pflegebedürftigkeit des Angehörigen vorzulegen, aus dem hervorgeht, dass der Angehörige durch die Lehrkraft tatsächlich betreut oder gepflegt wird. Es muss kein Pflegegrad nachgewiesen werden und der Angehörige muss auch nicht im gleichen Haushalt leben.

2. Altersteilzeit im Teilzeitmodell

Antragsberechtigte:
Frühester Beginn dieses Modells ist das Schuljahr (Beginn: 01.08.) in dem die Lehrkraft das 60. Lebensjahr vollendet. Die Beantragung der Altersteilzeit im Teilzeitmodell muss etwa 7–8 Monate vorher auf dem Dienstweg erfolgen. Für Funktionsinhaber (mit Ausnahme der zweiten Konrektoren) ist das Teilzeitmodell nicht möglich.

Arbeitszeit:
Dabei wird die Arbeitszeit auf 60 % des Durchschnitts der bezahlten Arbeitszeit der letzten fünf Jahre vor dem Beginn festgesetzt.
Achtung: Während der Altersteilzeit stehen Altersermäßigungsstunden nicht zu!
Beispiel: Wer in den letzten 5 Jahren durchschnittlich 20 Std. Teilzeit beantragt hat, arbeitet im Teilzeitmodell durchgehend mit 12 Wochenstunden.

Laufzeit:
Der Mindestbewilligungszeitraum beim Teilzeitmodell beträgt ein Jahr.
Dieses Modell erstreckt sich immer bis zum gesetzlichen Ruhestandsbeginn oder bis zum Antragsruhestand (den man etwa 6 Monate vorher beantragen müsste).

Besoldung:
Sie erhalten 80 % der Nettobesoldung, die Ihnen für das aus dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre vor Beginn festgesetzte Stundenmaß zustehen würde. (Die 80 % der Nettobezüge setzen sich aus dem tatsächlich erarbeiteten 60 %-Anteil und einem steuerfreien Altersteilzeit-Zuschlag zusammen. Dieser wird bei der Einkommenssteuerveranlagung fiktiv nachversteuert.)

3. Begrenzte Dienstfähigkeit

Aus gesundheitlichen Gründen kann eine „Reduzierung der Arbeitszeit“ beantragt werden.

Grundsätzlich gilt:

Ein Beamter gilt als begrenzt dienstfähig, wenn er seine Dienstpflichten noch während mindestens der Hälfte der regelmäßigen Arbeitszeit erfüllen kann. Die Arbeitszeit des Beamten ist entsprechend der begrenzten Dienstfähigkeit herabzusetzen. Ändert sich der Umfang der begrenzten Dienstfähigkeit, ist die Arbeitszeit des Beamten entsprechend zu verändern. Die Dienstbezüge werden im gleichen Verhältnis wie die Arbeitszeit gekürzt, jedoch ergänzt durch einen Zuschlag in Höhe der Hälfte der Differenz zu Vollzeit.

Vorgehensweise:

1. Formloser Antrag auf Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit auf dem Dienstweg an die Regierung.
2. Regierung setzt Termin für eine amtsärztliche Untersuchung. Zur MUS-Untersuchung bitte ein (fach)ärztliches Gutachten mitbringen, in dem der behandelnde Arzt eine Dienstfähigkeit von mind. der Hälfte der Unterrichtspflichtzeit attestiert, aber aus medizinischer Sicht (mit Begründung) die Festsetzung einer begrenzten Dienstfähigkeit mit z. B. 15 oder 16 Stunden empfiehlt.
3. Regierung bescheidet nach Ergebnis der MUS. Eine Änderung der begrenzten Dienstfähigkeit kann nur durch eine erneute amtsärztliche Untersuchung erfolgen. Nach einem Jahr wird in der Regel eine erneute MUS-Untersuchung zur Überprüfung der begrenzten Dienstfähigkeit durchgeführt.

Ausführlichere Infos finden Sie auf den jeweiligen Merkblättern unter www.bllv.de unter Service ➔ Infos Dienstrecht ➔ Merkblätter.

Mit kollegialen Grüßen

Markus Rehle
Bezirksreferent der Abteilung Dienstrecht und Besoldung Schwaben

… und schon wieder muss Geld eingesammelt werden!

Über den Umgang mit Geld an Schulen
Schülerfahrten – Schullandheimaufenthalte – Skifahrten – Projekte

An vielen Schulen wird regelmäßig von Lehrern Geld für die finanzielle Abwicklung von Vorhaben eingesammelt. Und dann besteht große Unsicherheit: Wo kommt das Geld dann hin? Wer verwaltet das Geld? Welche Lösung ist rechtssicher: Privates Konto – Schulkonto – Konto Sachaufwandsträger?

Verbot der Abwicklung über Privatkonten

Aus rechtlicher Sicht ist zu beachten, dass eine Abwicklung über Privatkonten zu unterbleiben hat (KMS vom 19.05.2015). Für die Abrechnung von schulischen Vorhaben gibt es zwei Möglichkeiten: Schulkonto – Konto des Sachaufwandsträgers.

Was ist ein Schulkonto?

Eine staatliche Schule kann als nichtrechtsfähige öffentliche Anstalt nicht selber Kontoinhaber sein. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat die Befugnis zur Kontoeröffnung im Namen des Freistaates Bayern. Er/Sie ist damit Kontoinhaberln. Die Einrichtung erfolgt durch Eröffnung eines Girokontos mit dem Namenszusatz der Schule bei einem Kreditinstitut. Rechtlich handelt es sich bei diesem Konto der Schule um ein staatliches Konto.

Einrichtung eines Schulkontos

Es wird ein Guthabenkonto eingerichtet, möglichst mit einer kostenfreien Kontoführung. Online-Banking sowie die Einrichtung von Unterkonten sind zulässig. Zu beachten ist:

Es gibt ein Steuerumgehungsbekämpfungsgesetz. Danach hat sich die Bank auch Gewissheit über jeden Kontoinhaber und jeden anderen Verfügungsberechtigten zu verschaffen. Es könnte sein, dass bei der Legitimationsprüfung vielleicht eine Steuer-Identifikationsnummer verlangt wird.

Nachdem es sich bei einem Schulkonto i.S.d. § 25 Abs. 1 BaySchO um ein staatliches Konto handelt, das die Schulleiterin oder der Schulleiter im Namen des Freistaats Bayern eröffnet, liegt hier der Fall einer „Vertretung einer juristischen Person des öffentlichen Rechts“ vor. Das Kreditinstitut kann deshalb mit dieser Begründung auf die Erhebung der Identifikationsnummer verzichten.

Wer verwaltet das Konto?

Grundsätzlich ist die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügungsberechtigt. Sie bzw. er kann diese Verfügungsberechtigung auch vorübergehend zur Abwicklung eines konkreten Vorhabens auf andere Personen übertragen.

Kassenprüfung – Aufbewahrung von Belegen

Die Lehrerkonferenz wählt drei Mitglieder zu Kassenprüfern. Eine Kassenprüfung dieses Schulkontos findet mindestens einmal im Schuljahr statt. Die Kontoauszüge und die Unterlagen sind von der Schule sechs Jahre lang aufzubewahren.

Alternative: Konto Sachaufwandsträger

Alternativ zum staatlichen Schulkonto kann auch der Sachaufwandsträger ein Abrechnungskonto zur Verfügung stellen. Die Verantwortlichkeit auch für die Prüfung liegt dann beim jeweiligen Sachaufwandsträger.

Hans Schindele
Rechtsschutzreferent des BLLV Schwaben

FACHGRUPPEN

Bezirksfachgruppensitzung der Fachlehrer EG / mt

Mitte Dezember trafen sich Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen musisch / technisch und Ernährung / Gestaltung im Bio-Hotel Bayerischer Wirt in Augsburg / Lechhausen zur Sitzung des Bezirksfachgruppenausschusses.

Die Teilnehmer wurden von Fachgruppenleiter Bernhard Seibert begrüßt. Besonders hieß er die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee willkommen. Im Rahmen einer kurzen Vorstellungsrunde informierte Gertrud Nigg-Klee die Teilnehmer über die personellen Veränderungen im Verband. Nach über 12 Jahren gab sie zum Jahresende ihren Posten als 1. Vorsitzende des Landesverbandes an ihre Nachfolgerin Brigitte Eisenhut ab. Bettina Ondrusek übernimmt die Nachfolge von Stefanie Staudacher im Amt der stellvertretenden Leitung der Landesfachgruppe für Ernährung und Gestaltung. Gertrud Nigg-Klee ist zukünftig auch im Bereich Lehrerdienstrecht und Besoldung tätig.

Bernhard Seibert teilte mit, dass auch er durchaus bereit sei, sein Amt zur Verfügung zu stellen, falls jemand Interesse daran habe. Die einstimmige Reaktion kam postwendend: alle Anwesenden – und dies unabhängig von den gewählten Unterrichtsfächern – seien mit ihm als Fachgruppenleiter sehr zufrieden und er solle dieses Amt auf alle Fälle weiterführen. Das allmähliche Zusammenwachsen der beiden Fachbereiche wurde bei dem Treffen als sehr positiv bewertet. Bestehende Probleme im Unterrichtsalltag beträfen schließlich beide Gruppen gleichermaßen. Außerdem habe eine zahlenmäßig stärkere Gruppe eine bessere Lobby beim Erreichen gesteckter Ziele.

Zum Thema „Petition der Fachlehrkräfte beim Landtag“ führte Gertrud Nigg-Klee aus, dass es nach einer langwierigen Vorbereitungsphase und großer Investition an Zeit und Energie endlich gelungen sei, in den zuständigen Gremien Gehör zu finden. Durch die intensive Arbeit und Beharrlichkeit der Fachgruppen ist nun auch in der Politik endlich ankommen, dass die Rahmenbedingungen für die Fachlehrkräfte deutlich und vor allem spürbar verbessert werden müssen. Aufstiegsmöglichkeiten müssen auch für die Lehrkräfte in den Fachbereichen mt und EG geschaffen werden. Es steht für niemanden außer Frage, dass die praktische handwerkliche Geschicklichkeit bei Kindern und Jugendlichen mehr und mehr abnimmt. Diese Tatsache birgt eine große pädagogische Herausforderung in sich, welcher nur gesunde Fachlehrer langfristig gerecht werden können. Daneben muss das Unterrichten unserer praktischen Fächer auch für angehende und junge Lehrkräfte attraktiv bleiben.

Ein erster großer Schritt ist gemacht: Die Petition ist an das Kultusministerium gegeben und im Bildungsausschuss behandelt worden. Die Eingabe kommt vorläufig zum Material. Das bedeutet, dass sie innerhalb eines Jahres im Ministerium bearbeitet werden muss. Der Bildungsausschuss erwähnte, dass in der momentanen Fassung zu viele Themen und unterschiedliche Punkte angesprochen werden. Außerdem seien weitere Informationen erforderlich. Der Tenor in allen Parteifraktionen lautete immerhin: „Wir müssen was tun!“ Nun bleibt es abzuwarten, welche Reaktionen seitens der Ministerien folgen.

Weitere Informationen zum Thema sind unter folgendem Link zu finden:

https://www.bllv.de/vollstaendiger-artikel/news/situation-der-fachlehrerinnen-und-fachlehrerverbessern/

Folgende Themen – unter anderem basierend auf Wünschen und Anregungen der Gruppe – wurden ebenfalls angesprochen:

Es ist von großem Vorteil, dass sich immer mehr Fachlehrkräfte parallel in Verband und Personalrat engagieren. Dadurch kommt die Problematik aus dem Unterrichtsalltag verstärkt auf politischer Ebene an.

Am Kultusministerium werden wohl derzeit verstärkt Lösungsansätze für die Problematik des Lehrermangels diskutiert. Eine abzuleistende Mindeststundenzahl bei Teilzeit, der vermehrte Einsatz von Seiteneinsteigern, Einrichten von Arbeitszeitkonten und die Ablehnung von Anträgen auf Sabbatmodelle wären umsetzbare Möglichkeiten. Sowohl Aussetzen der Altersteilzeit als auch Stundenminderung aufgrund von Schwerbehinderung werden in der Regel nicht in Erwägung gezogen.

Anregung von Geschäftsführer Christian Gerhard: Installieren eines Fachlehrertages, damit der Verband in der Öffentlichkeit präsenter wird. Die Mitwirkung beim allgemeinen Lehrertag soll dennoch beibehalten werden.

Nächste Termine:

08.05.2020 Bezirksfachgruppenausschusssitzung

06.07.2020 Landesfachgruppensitzung

Caroline Hihler

JUNGER BLLV

Take-off in 3, 2, 1 …

Klausurtagung des Jungen BLLV Schwaben in Nördlingen

BLLV-Raketen, BLLV-Zeppeline, BLLV-eigene VW-Busse zu Werbezwecken – einige unserer Ideen für „den perfekten Jungen BLLV Schwaben 2025“ waren wohl Luftschlösser. Die Vorschläge zur weiteren Verzahnung mit den Kreisverbänden und den Studierenden sowie interessante Unternehmungen und Fortbildungen gehörten nicht dazu. Angeleitet durch Roland Grimm begaben wir uns am 9. November 2019 in eine Zukunftswerkstatt, um uns über unseren Weg in den kommenden Jahren klar zu werden. In Kleingruppen unterschiedlicher Konstellation und mithilfe motivierender Methoden evaluierten wir zunächst den Ist-Zustand und die eigene Zufriedenheit (Team: top, Aktivitäten und persönlicher Einsatz: ausbaufähig) und bauten anschließend unseren Weg zur optimalen Kommunikation, einem umfassenden Angebot von Veranstaltungen und der tiefgreifenden Bindung mit unseren aktiven Mitgliedern. Auf dem Weg in den sicheren Hafen und zur Einkehr in der Gaststätte „Zum Glücklichen Junglehrer“ sind, unserer Meinung nach, eine feste und laute Stimme, kämpferischer Mut mit dem nötigen Tatendrang und – nicht zu vernachlässigen – das gesellige Zusammensein grundlegend. Um diese Ziele zu erreichen wurde gebrainstormt, bis es in den Brains stürmte. Roland verlangte vor dem Mittagessen 40 Begriffe und in Ideen zu jedem Unterpunkt. Nach der erfolgreichen Bearbeitung und der anschließenden Stärkung wurden die genannten Luftschlösser in einer weiteren Runde rigoros gestrichen. Übrig blieben Klassiker wie die Prüfungsvorbereitungen, aber auch eine Vielzahl neuer, innovativer Vorhaben. Erlebnispädagogik-Tag, Ausbau des Social-Media-Profils, ein regelmäßiger Newsletter, gemeinsame Sache mit den Studierenden und eine Ausleihstation mit Plotter stellen nur einen Bruchteil dessen dar. Durch die vielfältigen, für uns immer wieder verblüffenden, Methoden unseres Referenten war es eine wirklich produktive und motivierende Klausurtagung. Vielen Dank an Roland Grimm für den Einsatz und die Bereicherung! Und wer circa 2025 einen BLLV-Zeppelin sieht: dann hat die Idee mit der Rakete wohl nicht geklappt und wir haben uns für die zweitbeste Möglichkeit entschieden.

Kathrin Langenegger

2Q-Check in Augsburg

Trotz sinkender Bewerberzahlen trafen sich am 14.11.2019 fünfzehn interessierte Zweitqualifikantinnen zur 2Q-Infoveranstaltung an der Grundschule Hochzoll-Süd in Augsburg.

Die drei Referentinnen Karin Leibl, Marina Englmeier und Sabine Glötzner waren extra aus Oberbayern angereist, um an diesem Abend über Abläufe und rechtliche Hintergründe zu berichten und viele praktische Beispiele vorzustellen.

Marina und Sabine haben die Zweitqualifikation selbst erfolgreich hinter sich gebracht und konnten die vielen Fragen der Teilnehmer kompetent und erfahren beantworten.

Vielen Dank an die Referentinnen, die uns schon zum dritten Mal bei dieser Veranstaltung unterstützten!

Kathrin Langenegger und Angela Krapp

AICHACH-FRIEDBERG

Ehrungen

Ehrenmitglied wird 85

Herrman Winkler feierte im November seinen 85. Geburtstag. Da ließen es sich die Vorstandsmitglieder Birgit Schubert, Rudolf Neuberger und Martina Ritzel nicht nehmen, ihm herzlich zu gratulieren. Mit ihm freute sich seine Ehefrau Traudl über den Besuch.

Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften

Im Rahmen der alljährlichen Weihnachtsfeier ehrten die Vorsitzenden des BLLV-KV Aichach-Friedberg Martina Ritzel (1. Vorsitzende) und Patrick Glaser (3. Vorsitzender) zahlreiche treue Mitglieder des BLLV-Lehrerverbandes.

Für **60-jährige Mitgliedschaft:**
Kurt Jocham, Luise Kreutle, Erika Probst, Dorothea Thoma
Für **55-jährige Mitgliedschaft:**
Anneliese und Jörg Mentzer
Für **50-jährige Mitgliedschaft:**
Maria Böhm, Josef Ettl, Veronika Fischer, Brigitte Häfner, Matthias Kramer, Maria Kreppold, Guda Zinser
Für **40-jährige Mitgliedschaft:**
Charlotte Wendling
Für **25-jährige Mitgliedschaft:**
Martin Enzinger, Katharina Schmaus, Ruth Spannagl-Schullan

Martina Ritzel

v. li.: sitzend: Guda Zinser, Luise Kreutle, Jörg Mentzer, Erika Probst
stehend: Martin Enzinger, Veronika Fischer, Matthias Kramer, Ruth Spannagl-Schullan, Maria Böhm, Katharina Schmaus, Maria Kreppold, Josef Ettl, Brigitte Häfner, Kurt Jocham, Charlotte Wendling, Anneliese Mentzer, Martina Ritzel

Bob Chilcott an der Landesmusikakademie Baden-Württemberg

Chorforum vom 30. April bis 3. Mai 2020

Die englische Presse nennt ihn „Contemporary hero of British choral music" – Bob Chilcott, Gründer und Sänger der berühmten „King's Singers", kommt vom 30.04. bis 03.05.2020 an die Landesmusikakademie Baden-Württemberg nach Ochsenhausen und gibt einen Überblick über seine Werke für Kinder- und Jugendchöre. Im Rahmen des Chorforums gibt es darüber hinaus Reading Sessions, offene Proben sowie Konzerte mit Uraufführungen mit Bob Chilcott. Nicht zuletzt bietet das Forum Gelegenheit für einen intensiven Austausch und die Möglichkeit, seine Werke gleich vor Ort zu erwerben.

LANDESAKADEMIE
für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg
OCHSENHAUSEN

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.landesakademie-ochsenhausen.de oder per Telefon: 07352-911025.

AUGSBURG-LAND

Jubilarehrung des BLLV-Kreisverbands Augsburg-Land

Der Kreisverband lud, wie es eigentlich schon Tradition ist, alle Mitglieder zur Weihnachtsfeier nach Diedorf ein. Der Vorsitzende, Jörg Faßnacht, begrüßte die Mitglieder und gab einen kurzen Überblick über das vergangene Schuljahr und aktuelle Themen aus der Schulpolitik wie Lehrermangel und Digitalisierung. Er hob heraus wie wertvoll dabei der Verband und dessen Einsatz für die Mitglieder ist. Aber ein Verband lebt von seinen Mitgliedern, die deshalb eine wichtige Rolle spielen. „Wenn wir heute Danke sagen, dann für Ihre Treue und Ihre Verbundenheit zu einem Verband, der sich seit vielen Jahren für die KollegenInnen einsetzt." So schloss Jörg Faßnacht seine Rede.

Und in diesem Sinne wurden anschließend alle Mitglieder, die dem Verband schon viele Jahre angehören, gewürdigt. Darunter befand sich die ehemalige Geschäftsführerin Adelheid Mayr, die seit 30 Jahren im Verband Mitglied ist und sich lange Jahre aktiv an der Verbandsarbeit beteiligt hat. Auch der ehemalige Vorsitzende Ernst Lumper, der sich noch immer sehr engagiert für die BLLV Kinderhilfe einsetzt, konnte für seine 35-jährige Mitgliedschaft ausgezeichnet werden. Des Weiteren bekamen Maria Turner und Doris Klecker für 25 Jahre und Horst Duschek und Helene Prosche für 50 Jahre eine Urkunde und ein Geschenk überreicht.

Jörg Faßnacht

DILLINGEN

Hans-Peter Etter bei den Junglehrern

Die Vorsitzende Patricia Laube konnte mit ihrem Team im November 2019 noch Hans-Peter Etter, den langjährigen Leiter der BLLV-Rechtsabteilung, zu einem Vortrag für die Junglehrer des Verbandes begrüßen. Engagiert berichtete er im „Chili" in Dillingen von wichtigen Rechtsgrundlagen im Lehrerberuf und stellte den Teilnehmern gekonnt unterschiedliche Fälle vor, die ihnen im Alltag helfen können. Im Gespräch klärten sich zur Beruhigung vor allem der Lehramtsanawärter viele Halbwahrheiten. Mit einem Präsent verabschiedete sich Patricia Laube von dem versierten BLLV-Mann.

Verena Bürkner

BLLV KV Dillingen-Vorsitzende Patricia Laube mit Team wieder gewählt

In der Kunst- und Kulturkneipe „Chili" in Dillingen trafen sich zur 36. ordentlichen Generalversammlung zahlreiche Mitglieder des BLLV-Kreisverbandes Dillingen, um Informationen über die Arbeit der letzten 2 Jahre zu erhalten sowie eine neue Vorstandschaft zu wählen.
Besonders herzlich willkommen hieß Vorsitzende Patricia Laube ihren Vorgänger Ulrich Steixner. Nach dem Gedenken an die drei verstorbenen Mitglieder legte Patricia Laube, visualisiert durch eine Powerpoint-Präsentation, einen umfangreichen Rechenschaftsbericht vor. Dabei überzeugte die Anwesenden vor allem ihre stete Präsenz sowohl im Kreisverband als auch bei überregionalen Veranstaltungen bzw. Fortbildungen im Bezirk und bei der Landesdelegiertenversammlung in Würzburg, ihr umsichtiges Handeln und ihr Gespür für Aktualität und kollegialen Führungsstil. Anhand von Bildern ließ sie die Jahresprogramme 2018 / 19 Revue passieren, u. a. den Familientag im Niedrigseilgarten im Schullandheim Bliensbach, Kulturfahrt nach Mindelheim zur Ausstellung Hilda Sandtner, der Besuch des Stadeltheaters, den Vortrag „Recht für Junglehrer" und die vielen Besuche bei den

„Geburtstagskindern“, organisiert von Anton Grotz und dokumentiert von Verena Bürkner. Stolz ist der Kreisverband auf seine nach wie vor steigenden Mitgliederzahlen. Ihren Dank für die erfolgreiche Arbeit gab Patricia Laube auch an die Vorstandschaft weiter und lobte das stets gute, offene und vertrauensvolle Miteinander.

Ein kleines Präsent erhielten die Referatsleiter, besonderen Dank und Anerkennung erhielt dabei für die Gestaltung und Pflege der Homepage Werner Günter, der sein Amt aus Altersgründen abgibt. Auch der Finanzverwaltung durch Schatzmeisterin Christiane Grandé wurde beste Arbeit bescheinigt und so entlasteten die Mitglieder auf Antrag der Kassenprüfer Ignaz Sandtner und Heinrich Gentner die Vorstandschaft einstimmig. Unter dem Vorsitz von Anton Grotz wurden die Neuwahlen durchgeführt. Für alle Positionen gab es einstimmige Ergebnisse: 1.Vorsitzende Patricia Laube, 2. Vorsitzende Verena Bürkner, Kassiererin Christiane Grandé, Schriftführer Hans-Jürgen Seifert, Organisation und Pensionistenvertreter Anton Grotz, Kassenprüfer wieder Ignaz Sandtner und Heinrich Gentner. Die Referate wurden wie folgt besetzt: Michaela Rinkenburger (Grundschule), Carolin Wanner (Mittelschule), Sonja Heinle (Förderschule), Rosi Burkart (Fachlehrer EG), Bernhard Seibert (Fachlehrer mt), Birgit Kerker (Förderlehrer), Gerlinde Scheit-Mayer (Verwaltungsangestellte), Sylvia Leitner (Beratungslehrer), Sonja Korner (Praktikums-Betreuungslehrer). Stefanie Mair (Junger BLLV), Nicole Huber (Englisch), Martina Ott (Schulleitung), Christine Lechner (neu Homepage) und Ulrich Steixner (Verbandsangelegenheiten).

Verena Bürkner bedankte sich bei Patricia Laube mit einem Gutschein für die geleistete Arbeit. Die Vorsitzende sagte allen ein „Vergelts Gott“ für die Bereitschaft zur Mitarbeit im Kreisverband. Ein Blick wurde noch auf das Programm 2020 geworfen, das mit einer Vollmondwanderung im Januar beginnt. Zusammen mit dem KV Günzburg freut man sich auf den kabarettistischen Vortrag von Rudi Rhode „Wenn Nervensägen an den Nerven sägen“ im März. Ein gemütliches Beisammensein rundete den erfolgreichen Nachmittag ab.

Verena Bürkner

1. Vorsitzende Patricia Laube (3. v. re.) mit Anton Grotz und Verena Bürkner (v. li.) und den gewählten Referatsleitern

Patricia Laube mit Werner Günter, der sein Referat Homepage an Christine Lechner abgab

DONAUWÖRTH

Zur Erziehung gehört Beziehung …

Wie Schulleiter und Lehrkräfte richtig mit Elternbeschwerden umgehen

Er schafft es immer wieder, das scheinbar trockene Themengebiet „Dienstrecht“ so informativ und gleichzeitig unterhaltsam zu vermitteln, dass die Zuhörerschar gefesselt dem Vortrag lauscht: Hans-Peter Etter, langjähriger Leiter der BLLV-Rechtsabteilung, ist als Referent zu wechselnden dienstrechtlichen Themen inzwischen zu einem festen Bestandteil des Veranstaltungskalenders im BLLV-Kreisverband Donauwörth geworden, wie Co-Kreisvorsitzende Patricia Hippler in ihren Begrüßungsworten betonte. Auch diesmal kam keine Sekunde Langeweile auf, verfolgten die Kolleginnen und Kollegen in der Cafeteria der Ludwig-Auer-Mittelschule Donauwörth den Vortrag mehr als eineinhalb Stunden lang mit großer Aufmerksamkeit, gespickt mit einigen Aha-Erlebnissen und Lachern, wenn Etter seine Anekdoten aus der BLLV-Rechtsabteilung mit wohlgesetzten Pointen würzte. Der Referent schöpfte aus dem reichen Füllhorn seiner mehr als fünf Jahrzehnte währenden beruflichen und verbandsrechtlichen Tätigkeiten – dass er dabei zunächst einmal auf andere wichtige Aspekte des Schulrechts einging, als es das offizielle Thema „Richtiges Verhalten bei Elternbeschwerden“ erwarten ließ, empfand angesichts der vielen aufschlussreichen Neuigkeiten, die dabei zu erfahren waren, niemand als störend.

Wenn in einer Verordnung z. B. davon die Rede ist, dass Unterrichtsbesuche zum Zwecke der dienstlichen Beurteilung „im Allgemeinen“ nicht angekündigt werden, dann sagt dieser Passus im Juristendeutsch nichts anderes aus, als dass er auch angekündigt werden darf, so Etter. Nicht unerwähnt ließ er, dass es noch einige weitere semantische Abstufungsmöglichkeiten gibt: „im Allgemeinen“ ist dabei ein Kompromiss zwischen „grundsätzlich“ und „in der Regel“. Wer weiß schon, was „Remonstrieren“ bedeutet? Etter veranschaulichte diesen juristischen Fachbegriff mit dem Beispiel

zu großer Schülergruppen im Fachunterricht. Wenn z. B. im Computerraum, im Werkraum oder in der Schulküche nicht genügend Arbeitsplätze für alle Schüler zur Verfügung stehen, ist es nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht jedes Beamten, seine Vorgesetzten auf Missstände aufmerksam zu machen. Und noch ein Fall aus dem Alltag: Das von der KUVB forcierte obligatorische Ausfüllen einer Gefährdungsbeurteilung für jede noch so kleine und kurze Exkursion einer Schülergruppe entbehrt jeder rechtlichen Grundlage. „Es gibt dazu keine einschlägige KMBek!“, stellte Etter klar. Auch das eigentliche Vortragsthema würzte Hans-Peter Etter mit zahlreichen anschaulichen Beispielen. Dass Elternbeschwerden selbstverständlich möglich sind und auch keinen Dienstweg einhalten müssen, stellte der Referent eingangs klar. In solchen Schreiben sind auch massive Anschuldigungen wie „despotische Herrscherin“, gemünzt auf eine Schulleiterin, kaum justiziabel, wenn sie im Zusammenhang mit Formulierungen wie „ich bin der Meinung, dass …“ verwendet werden. Beschwerden mit ungefiltert beleidigenden Äußerungen jedoch müssen laut Gesetzeslage von Behörden überhaupt nicht behandelt werden. Jedoch hat jede Lehrkraft das Recht, sich im Konfliktfall eines Rechtsbeistandes, z. B. aus der BLLV-Rechtsabteilung, zu bedienen. Dies gilt insbesondere für Gespräche mit Vorgesetzten. Besonders knifflig: Darf eine Mutter mit einem Rechtsanwalt in der normalen Sprechstunde auftauchen? Diese Frage, die ein Schulleiter an die vorgesetzten Dienststellen richtete, wurde von diesen zunächst bejaht. Doch die BLLV-Juristen stellten daraufhin fest: Das dafür herangezogene Verwaltungsverfahrensgesetz trifft auf eine Elternsprechstunde gar nicht zu, da es sich bei ihr nicht um ein Verwaltungsverfahren handelt …
Natürlich gebe es auch Situationen, in denen es zielführender sei, Elternbeschwerden nachzugeben: Wenn über eine Lehrkraft an einer Schule immer wieder massive Klagen geführt würden, sei es oft für alle Seiten befreiend, wenn eine Versetzung an einer andere Schule erfolge. Oft helfe aber auch schon ein Hinweis auf die im BayEUG erwähnte Pflicht der Eltern, die Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule zu unterstützen. Denn: „Zur Erziehung gehört Beziehung!“ so Etter abschließend.

Wolfgang Römer

GÜNZBURG

Und jetzt?! – Entlastungsmöglichkeiten für Lehrkräfte

Die angekündigten Maßnahmen zur Sicherstellung der Unterrichtsversorgung treffen unsere Kolleginnen und Kollegen hart. Auch herrscht bei vielen Unsicherheit, was die Bestimmungen genau bedeuten, ob es Ausnahmeregelungen gibt und wie diese beantragt werden können. Aus diesem Anlass lud der Kreisverband Günzburg den Referenten für Dienstrecht und Besoldung beim BLLV Schwaben, Markus Rehle, ein, um „Licht ins Dunkeln“ zu bringen. Knapp 20 Kolleginnen und Kollegen sind der Einladung gefolgt und lauschten äußerst aufmerksam den Ausführungen. Bei den Bereichen „Antragsteilzeit“ und „Antragsruhestand“ kamen sehr viele Fragen auf. Markus Rehle beantwortete die Fragen und zeigte auf, welche Möglichkeiten es z. B. gäbe, um ein geringeres Stundenmaß beantragen zu können oder was eine „begrenzte Dienstfähigkeit“ für die / den Einzelne / n bedeuten kann. Für die Teilnehmenden waren viele Anregungen Hoffnungszeichen, wie sie Entlastungsmöglichkeiten bekommen können. Roland Grimm, Kreisvorsitzender beim BLLV Günzburg, dankte Markus Rehle für seine Ausführungen und ermunterte alle Teilnehmenden, sich bei Fragen zu melden.

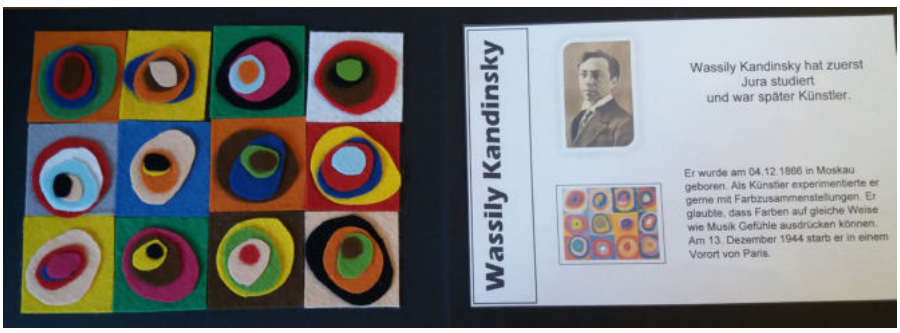
Roland Grimm

Leporello Fortbildung

Am Dienstag, den 04.02.2020 konnten interessierte Fachlehrerinnen EG Leporellos für die Grundschule erstellen. Dabei haben sie die Seiten eines Leporellos nach eigenem Interesse mit unterschiedlichen Künstlermotiven gefüllt. Je nach Voraussetzungen und Gegebenheiten ihrer eigenen Schule oder Schulart konnte selbst bestimmt werden welche Inhalte im Anschauungsmodell verwirklicht werden. Zu Beginn wurde eine mögliche Sequenzplanung erläutert und weitere Umsetzungsmöglichkeiten der einzelnen Techniken, bzw. Künstlermotive vorgestellt.

Nach einem mit vielen Gesprächen und praktischem Arbeiten gefüllten Nachmittag konnten die Teilnehmerinnen neben dem fertig gestellten Modell auch alle Unterlagen in digitaler Form mit nach Hause nehmen.

Helga Eberle-Mayer



ILLERTISSEN-BABENHAUSEN

BLLV ehrt langjährige Mitglieder

Bei der alljährlichen Adventfeier des Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverbands Illertissen-Babenhausen wurden einige langjährige Mitglieder geehrt. Die 1. Vorsitzende Rebecca Langenwalter konnte folgende Mitglieder auszeichnen: Für 70-jährige Mitgliedschaft Zita Köhler, für 60-jährige Mitgliedschaft Raimund Helmschrott und Rosa Lustig, für 50-jährige Mitgliedschaft Herbert Ehm, Alfred Grimm, Wolfgang Hackl, Elisabeth Kimmel, Tatjana Rommel-Masur, für 40-jährige Mitgliedschaft Maria Schöllhorn und für 25-jährige Mitgliedschaft Evelin Hartl-Meister, Alexa Almer, Heiko Häußel und Michaela Herzog.

H. Schiller

stehend v. li.: Wolfgang Hackl, Herbert Ehm, Heiko Häußel, Maria Schöllhorn, Tatjana Rommel-Masur
sitzend v. li.: 1. Vorsitzende Rebecca Langenwalter, Rosa Lustig, Elisabeth Kimmel, Alfred Grimm

KAUFBEUREN-BUCHLOE

Feier mit Ehrungen

Der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe lud seine Mitglieder ein, um das Jahr gebührend zu beenden. Bei dieser Gelegenheit ehrte die 1. Vorsitzende, Ursula Schmidt, langjährige Mitglieder für ihre Verbundenheit zum Verband.
Nach einer herzlichen Begrüßung der zahlreichen Gäste durch Ursula Schmidt bedankte sie sich für die reibungslose Zusammenarbeit mit ihrer Vorstandschaft und begrüßt Rebekka Wiedemann als Zuständige für den Jungen BLLV. Anschließend ließ sie das Jahr des Kreisverbandes Revue passieren. Dieses begann mit dem Verbindungslehrertreffen und der Pensionistenfahrt. Außerdem organisierte der KV zwei museumspädagogische Führungen durch das Stadtmuseum Kaufbeuren. Im September fand erneut eine Informationsveranstaltung für Dienstanfänger gemeinsam mit dem KV Marktoberdorf statt.
Abschließend ehrte Ursula Schmidt die Mitglieder für 70, 65, 60, 50 und 25 Jahre Treue zum Verband. Dafür erinnerte sie sich gemeinsam mit den Gästen humorvoll an die jeweiligen Eintrittsjahre zurück.

v. li.: Ursula Schmidt, Madlen Luzega, Irmgard Schöne, Irene Posch, Mathilde Bosch, Christina Römer, Manfred Prost

Luisa Prinzing

„Schokolade löst zwar keine Probleme, aber das tut ein Apfel ja auch nicht“

In diesem Sinne organisierte der KV Kaufbeuren-Buchloe im Oktober an der Jörg-Lederer-Mittelschule in Kaufbeuren zusammen mit der Referentin Eva Gmeindner das purste Schokoladenseminar im Allgäu, mit dem treffenden Namen „Schokogluschd“.

An diesem Nachmittag erfuhren die zahlreichen Teilnehmerinnen mit allen Sinnen Wissenswertes über fair gehandelte Kakaobohnen aus verschiedenen Ländern, deren erstaunlichen Gesundheitswert und die Zubereitung von Rohschokolade. Mit Hilfe vielfältigster Zutaten kreierten die begeisterten Teilnehmerinnen ihre eigene Schokolade und Pralinen, die bestimmt auch allen Lieben zu Hause noch den Tag versüßt haben.

Am Ende waren sich alle Teilnehmerinnen einig: „Es gibt nichts Besseres als einen guten Freund, außer einen guten Freund mit Schokolade“.

Lisa Ferstl

Nachmittag der Verwaltungsangestellten

Wilhelm von Humboldt sagte einmal: „Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“. In diesem Sinne lud der Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe ein und 38 Verwaltungsangestellte der Grund- und Mittelschulen aus der Stadt Kaufbeuren, der näheren und weiteren Umgebung und dem Schulamt folgten der Einladung in die Josef-Landes-Schule.

Bei dieser Veranstaltung ging es einerseits um wichtige Informationen zum Thema „Alles was Recht ist“ durch Herrn Hans-Peter Etter, aber auch um den notwendigen Erfahrungsaustausch und das gemütliche Beisammensein mit Kaffee und selbstgebackenen Kuchen; hergestellt durch die „Kochfüchse“ des Sonderpädagogischen Förderzentrums. Auch für die perfekte weihnachtliche Tischdeko zeichnete sich das Cateringteam dieser Schule verantwortlich.

Freundliche Begrüßungsworte fanden die Hausherrin der Josef-Landes-Schule, Sabine Thoma und die Vorsitzende des BLLV Kaufbeuren-Buchloe, Ursula Schmidt. Inhaltlich ging es bei dem eineinhalbstündigen Vortrag von Hans-Peter Etter und rechtliche Rahmenbedingungen von Schule heute, um medizinische Maßnahmen und um die Aufsicht durch die Verwaltungsangestellten. Mit einem gemütlichen Beisammensein und dem so wichtigen Erfahrungsaustausch ging dieser gelungene Nachmittag zu Ende. Einstimmig war man der Meinung: „So eine gewinnbringende Veranstaltung sollte unbedingt wiederholt werden“.

Der Dank für die perfekte Organisation geht an die Leiterin der Fachgruppe Verwaltungsangestellte im Kreisverband Kaufbeuren-Buchloe, Silvia Nentwich, denn ohne ihr Engagement hätte es diese Veranstaltung gar nicht gegeben.

Luisa Prinzing

LINDAU

Ehrungen und Jahresabschluss

Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee ehrte zusammen mit der Kreisvorsitzenden Birgit Baumann-Strobel die langjährigen Mitglieder im Kreisverband der Bayerischen Lehrerinnen und Lehrer (BLLV). Geehrt wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft Erich Felder, für 65 Jahre Karl Huber, für 55 Jahre Dieter Käfferlein, Wolfgang Starnberg und Brigitte Them, für 50 Jahre Roderich Heinze, für 40 Jahre Peter Cavallo, Gisela Falch, Max Pfaller und Gerhard Porsch, für 25 Jahre Frauke Engelhardt, Marion Matthis, Ute Müller, Nina Kranz, Christiane Riebelmann, Sandra Vogl und Marion Zobel. Nigg-Klee erinnerte an den Tag des Ehrenamtes, den 5. Dezember, den es deshalb gibt, damit allgemein bewusst bleibt, dass gesellschaftliches, soziales und politisches Leben nur darum Wirkung und Erfolg erzielen kann, weil es die vielen aktiven Einzelnen und auch Verbände mit berufspolitischen Aufgaben und Zielen gibt. Seit wenigen Tagen hat die neue PISA-Studie für Deutschland und auch für Bayern offengelegt, dass Schülerinnen und Schüler sich im Lesen, insbesondere sinnentnehmenden Lesen, aber auch in Mathematik und den Naturwissenschaften zum Teil sehr schwer tun, darüber hinaus beunruhigen Prognosen bis 2030 vor allem für die Grund- und Mittelschule einen enormen Lehrermangel. Naheliegende Maßnahmen, die man in Bayern ergreifen wird, sind: Einstellung von Ersatzlehrkräften ohne Lehramtsstudium bzw. -abschluss, längere Lebensarbeitszeit, weniger Teilzeitanstellungen, keine Freistellungen bzw. Sabbatjahre mehr und Arbeitszeitkonten. Für die Grundschulen wird es wahrscheinlich besonders hart werden, wenn die notwendigen Differenzierungen zurückgefahren werden müssen. Der BLLV in Bayern lässt nicht locker den Verantwortlichen in der Bildungspolitik deutlich zu machen, was die gesellschaftlichen Umbrüche und Beschleunigungen, die zunehmende religiöse und kulturelle Vielfalt, die fortschreitende Digitalisierung für Anstrengungen und Erfordernisse bedeuten, wenn unsere Schulen ein Ort für ganzheitliche Bildung in persönlichen Lehrer-Schüler-Beziehungen bleiben sollen. Investitionen zur Verwirklichung des neuen Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung in den Grundschulen und die demnächst ins Grundgesetz neu aufgenommenen Kinderrechte markieren wachsende Herausforderungen, den Lehrerberuf und seine Bedingungen für Grund- und Mittelschullehrkräfte erkennbar attraktiver gestalten zu müssen.

Bernhard Baumann

MEMMINGEN

Ehrung verdienter Mitglieder für langjährige Treue

Der KV Memmingen veranstaltete seine traditionelle Jahresschlussfeier erneut im Café der Erlebnispädagogischen Landschaft in Klosterwald. Auf Einladung der Kreisvorsitzenden hatten sich neben den noch aktiv im Schuldienst an Grund-, Mittel- und Förderschulen tätigen Mitgliedern auch eine große Anzahl Pensionisten zu der Veranstaltung eingefunden. Nach herzlicher Begrüßung der Gäste dankte die Vorsitzende den Mitgliedern des Vorstands für ihre tatkräftige Unterstützung in den vielfältigen Belangen der Arbeit vor Ort. Sie zeigte sich erfreut darüber, dass die im vergangenen Kalenderjahr angebotenen Veranstaltungen des Kreisverbandes – u. a. nannte sie kreativen Gestaltungstage, die Fahrt nach Landsberg mit Stadtführung und Besuch von Hallingers Genuss Manufaktur sowie den Schwäbischen Lehrertag in Ottobeuren – so regen Zuspruch gefunden hätten.

Über eine Ehrung des Lehrerverbandes für ihre zum Teil außergewöhnlich langen Mitgliedschaften konnten sich Walter Fackler (70 Jahre), Herbert Kugler (65 Jahre), Alfred Bernhard und Hermann Haußner (60 Jahre), Josef Schmid und Werner Turnwald (50 Jahre) sowie Maria Schmitz (25 Jahre) freuen. Kassier Roland Wachter durfte 2019 seinen 50. Geburtstag feiern. Leider konnten Brigitte Glier-Konkol (60-jährige Mitgliedschaft), Irmgard Morhardt und Birute Preisinger (50 Jahre Mitglied), Gabriele Armbruster und Barbara Szykor (seit 40 Jahren beim BLLV engagiert) sowie Andreas Eckert, Antje Edelmann-Beykirch, Angelika Frankenberger, Birte Henningsen und Sabine Voigt (Mitglieder seit 25 Jahren) aus persönlichen Gründen der Veranstaltung nicht beiwohnen.

Inge Hörtensteiner

Die BLLV-Kreisvorsitzende mit den geehrten, anwesenden Mitgliedern (v. hi., v. li.): Alfred Bernhard, Josef Schmid, Hermann Haußner, Werner Turnwald, Maria Schmitz, Inge Hörtensteiner, Walter Fackler und Herbert Kugler.

MINDELHEIM

Feier mit Ehrungen

Der 1. Vorsitzende des Kreisverbandes Mindelheim Markus Rehle begrüßte viele aktive und pensionierte Lehrerinnen und Lehrer zur gemeinsamen Weihnachtsfeier. In geselliger und besinnlicher Runde erlebten die anwesenden Gäste einen schönen Nachmittag.
Hans-Georg Wawra, der 2. Bürgermeister der Stadt Mindelheim, dankte allen Lehrerinnen und Lehrern für ihren derzeitigen oder erfüllten Einsatz an den Schulen. Neben ihm richtete auch die Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee Grußworte an die Besucher. Dabei sprach sie einige aktuelle Themen der Bildungspolitik an. Anschließend wurden langjährige Verbandsmitglieder für 25, 50 und 60 Jahre im BLLV geehrt.

Pia Haggenmüller

NEU-ULM

170 Jahre Mitgliedschaft im BLLV

Helga Rauth, Maria Höhn, Christa Stürmer und Ute Böhm – alleine die Jahre der Mitgliedschaft dieser vier Frauen zusammengezählt, ergibt diese stolze Zahl. KV-Vorsitzender Gerhard Schurr und Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee gratulierten Helga Rauth zu 65 Jahren Verbandszugehörigkeit. Für 55 Jahre Verbandszugehörigkeit wurde Christa Stürmer vom Vorstand geehrt. Hervorzuheben sind ihre konstruktiven Vorschläge und guten Ideen zu verschiedenen Veranstaltungen. Seit vielen Jahren schreibt, bzw. gestaltet sie perfekt und liebevoll die Ehrenurkunden im Kreisver-

band. Gerhard Schurr und Gertrud Nigg-Klee bedankten sich für die jahrelange Treue und Unterstützung des BLLV. Hoffentlich wird Christa Stürmer noch viele Jahre in der Vorstandschaft aktiv sein. Maria Höhn wurde von Gerhard Schurr und Gertrud Nigg-Klee für 25 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt. Zusammen mit ihrem Mann nimmt sie bis heute regelmäßig an den Veranstaltungen des Verbandes teil. Vor ebenfalls 25 Jahren trat Ute Böhm dem BLLV bei und ist bis heute ein sehr aktives Mitglied im Vorstand unseres Kreisverbandes. Neben ihrem allgemeinen Engagement für den Verband pflegt sie seit vielen Jahren die Homepage und hält sie auf aktuellem Stand. Gertrud Nigg-Klee und Gerhard Schurr sprachen ihren Dank für die vielen Jahre enger Zusammenarbeit aus und überreichten Ute Böhm Urkunde und Ehrennadel des Verbandes.

Caroline Hihler

NÖRDLINGEN

150 Lehrkräfte bei „Jetzt sag i was dazu!“

Löpsingen: Kreisverbandsvorsitzende Daniela Baumann freute sich, als die Plätze im Gasthaus „Adler“ nicht ausreichten und zusätzliche Stühle dazu gestellt werden mussten. Gudrun Meier moderierte souverän den zweistündigen Dialog und brachte teilweise mit Humor den Ernst der Lage auf den Punkt. MdL Wolfgang Fackler bat um konkrete Lösungsvorschläge, die er mit in den Landtag nehmen wollte. Zahlreiche, teilweise hitzige Wortbeiträge ließen ihn etliche Seiten füllen. Erfreulich war auch die Aussage von MdB Ulrich Lange zum vom Bund verantworteten Digitalpakt. „Man muss nachsteuern und die Aufgaben aus dem Digitalpakt speziell ausgebildeten Leuten übertragen; es sind nicht die eigentlichen Aufgaben der Lehrkräfte.“ Am Ende der Veranstaltung spürte man förmlich die Erleichterung der Teilnehmer, die ihre schulischen Sorgen, Nöte und Belastungen an höherer Stelle anbringen konnten.

Herbert Dettweiler

Mit von der Partie waren Jochen Fischer, Leiter der FG Förderlehrer, Gudrun Meier, Moderatorin des Abends, MdL Wolfgang Fackler, CSU und Daniel Baumann, Kreisverbandsvorsitzende.

OBERALLGÄU

Glaspalast und Stadtführung

In Zusammenarbeit mit der Oberallgäuer Volkshochschule (OVH) veranstaltete der Kreisverband Oberallgäu des BLLV auch in diesem Herbst seine traditionelle Kulturfahrt. Florian Scholz (OHV) und Matthias Mayer (BLLV Oberallgäu) hatten die schwäbische Metropole Augsburg ausgesucht. Zunächst besuchten die Teilnehmer der Kulturfahrt den Augsburger Glaspalast. Dort befindet sich die Privatsammlung von Ignaz Walter, einem großen Augsburger Kunstsammler. Die Führung begann in der Galerie Noah, wo Arno Rink (Leipziger Schule) seine Werke ausstellte. Danach ging es in das Kunstmuseum Walter, wo über 1.000 Werke zeitgenössischer Kunst ausgestellt sind. Am Nachmittag folgte die Stadtführung in Augsburg, das in diesem Jahr zum Weltkulturerbe der UNESCO ernannt wurde. Vom „Goldenen Saal“ im Rathaus ausgehend, besuchten die Teilnehmer das barocke Zeughaus von Elias Holl, die Fuggerhäuser – die Residenz der Familie Fugger – mit den vier Innenhöfen u. a. dem Damenhof. Den Abschluss bildete die Fuggerei, entstanden vor 500 Jahren und durch die Fuggerstiftung noch immer eine bedeutende soziale Einrichtung.

Matthias Mayer

Mitgliederversammlung des Kreisverbandes

Im Tagungssaal des Hotels Krone in Immenstadt-Stein fand am 21. Januar die ordentliche Mitgliederversammlung statt. Die gut besuchte Veranstaltung war von den Ankündigungen des KM geprägt. Kreisvorsitzender Reinhard Gogl ging in seinem ausführlichen Bericht mit deutlichen Worten auf die „Grausamkeiten" des KM ein. Er zählte die geplanten Einschränkungen im Bereich der Grund-, Mittel- und Förderschulen im Einzelnen auf und kam zu dem Ergebnis: „Nicht akzeptabel und unzumutbar!" „Mit diesem Maßnahmenkatalog wird man schwerlich junge Menschen für den Lehrerberuf in diesen Schularten begeistern können", so der Vorsitzende. Hier muss eine Reform der Lehrerbildung mit gleichen Einstiegsmöglichkeiten, nämlich A13 für alle Lehrer, her! Die Versammlung und die Vorstandschaft waren sich einig, dass der BLLV hier Kante zeigen muss.
Der Kreisverband entwickelt sich prächtig. Jährlich steigt die Mitgliederzahl im Kreis, so dass der KV Oberallgäu mit 533 Mitgliedern, der drittstärkste KV in Schwaben ist. Bezirksvorsitzende Gertrud Nigg-Klee erläuterte in ihrem Grußwort ebenfalls die geplanten Maßnahmen des KM und kündigte entschiedenen Widerstand auf allen Ebenen an. „Die Maßnahmen werden ihr Ziel verfehlen, sollten sie so umgesetzt werden", so Nigg-Klee. Sie plädierte ebenfalls für eine Reform der Lehrerbildung, die auf eine Gleichwertigkeit der Lehrämter ausgerichtet sein müsse.
Geschäftsführer Christian Gerhart blickte auf die Aktivitäten des vergangen Jahres zurück. Es gab Veranstaltungen für die unterschiedlichsten Interessen der Mitglieder: Von Politik bis Wellness!
Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Schulband und der Tanzgruppe der Mittelschule Immenstadt. Den Schülern gelang es mit ihren musikalischen und tänzerischen Darbietungen die ernste Thematik etwas aufzuheitern, wofür die Schüler kräftigen Applaus ernten konnten.
Ein wichtiger Tagesordnungspunkt ist immer die Ehrung für langjährige Mitgliedschaft. Geehrt wurden für 25 Jahre Mitgliedschaft: Marion Heller
40 Jahre: Gabi Stocker, Cornelia Hess-Thamm
50 Jahre: Margit Miller, Hubert Decker, Johann Wonner, Rudolf Pfennig
60 Jahre: Rotraut Bugler
Mehr als 65 Jahre: Anna Babischta

Herbert Sedlmair

Die Geehrten v.l.n.r Hintere Reihe: 1. Vorsitzender Reinhard Gogl, Rotraut Bugler, Bezirksvorsitzende Getrud Nigg-Klee, Marion Heller, Hubert Decker, Rudolf Pfennig, Geschäftsführer Christian Gerhart, 2. Vorsitzende Müller
Vordere Reihe: Margit Miller, Anna Babischta, Gabi Stocker, Johann Wonner, Cornelia Hess-Thamm

WEISSENHORN

Jahresversammlung

Am 06.11.2019 fand die alljährliche Jahresversammlung des Kreisverbandes Weißenhorn im Gasthaus „Krone" in Wullenstetten statt. Die Vorsitzende Anita Bauereisen ließ das vergangene Jahr in ihrem Bericht Revue passieren und erzählte unter anderem vom Besuch bei der Firma Peri, dem Jahresausflug nach Weimar/Erfurt, dem Pensionistentag in Roggenburg sowie von anderen vielfältigen Unternehmungen des Kreisverbandes Weißenhorn. Nach dem Kassenbericht und einem kurzen politischen Rückblick stand die Wahl des Vorstandes auf dem Programm. Im Amt bestätigt wurde die 1. Vorsitzende Anita Bauereisen und die Kassenwartin Ellen Färber. Tanja Jehle wurde neue Geschäftsführerin, als Nachfolgerin von Elisabeth Pawlitza, die diese Stelle viele Jahre engagiert ausgeführt hat. Als 2. Vorsitzende wurde Sabine Brücken gewählt. Bei den darauffolgenden Ehrungen gratulierte die Vorstandschaft Ingeborg Mersetzky zum beeindruckenden 60 jährigen Jubiläum, Helga Urban zu 40 Jahren Mitgliedschaft und Tanja Jehle zu 25 Jahren. Danach ließen alle den gelungenen Abend bei einem kleinen Bildvortrag und gemeinsamen Essen in geselliger Runde ausklingen.

Tanja Backeler

v. li: Tanja Jehle, Helga Urban, 1. Vorsitzende Anita Bauereisen, Ingeborg Mersetzky

Stexit – Für ein faires Staatsexamen

Die Studierenden im BBLV setzen sich mit ihrer Kampagne „Stexit – für ein faires Staatsexamen“ für ein modernes 1. Staatsexamen ein, das Lehramtsstudierende fordert, aber nicht fertig macht.

Das Vorstandsteam um die 1. Vorsitzende Laura Teichmann ist sich einig: „In seiner jetzigen Form nimmt uns das 1. Staatsexamen die Lust am Lehrberuf, noch bevor wir einen Fuß in die Schule gesetzt haben. Damit ist klar: Der Lehrermangel beginnt schon im Studium. Eine Modernisierung des Staatsexamens ist für alle Lehramtstudierenden eine motivierende Maßnahme der Bildungspolitik.“

Die Petition kann online gelesen und unterzeichnet werden: www.studierende.bllv.de/stexit

Weitere Informationen auf Instagram: https://www.instagram.com/lehramt_stexit

Die nächste SLZ (2 / 2020) erscheint am Freitag, 10. Juli 2020.
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: Freitag, 22. Mai 2020.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV)
Bezirksverband Schwaben
Leharstr. 6
86179 Augsburg
www.schwaben.bllv.de

Chefredakteurin:
Angelika Thome
presse@schwaben.bllv.de

Layoutgestaltung:
Miriam Thome

Titelbildgestaltung:
Caroline Hihler, Simona Vogelmann

Bildredaktion:
Jürgen Thome

Druck:
OrtmannTe@m GmbH Crossmedia Druck
Gewerbestraße 9
83404 Ainring

Vorsitzende:
Gertrud Nigg-Klee
vorsitzende@schwaben.bllv.de

Geschäftsführer:
Christian Gerhart
Tel. 0821 8003873
geschaeftsstelle@schwaben.bllv.de

EDV / Mitgliederverwaltung:
Roland Grimm
edv@schwaben.bllv.de

Hat sich bei Ihnen etwas geändert?
Sind Sie umgezogen? Hat sich Ihre Teilzeitstundenzahl geändert? Sind Sie ab sofort in Elternzeit oder beurlaubt? Haben Sie eine neue Bankverbindung? Sind Sie pensioniert worden oder haben Ihre Altersteilzeit begonnen? Unterrichten Sie an einer anderen Schule?
Bitte geben Sie diese Informationen an den Kassier Ihres Kreisverbandes (Kontaktdaten finden Sie auf unserer Website) oder direkt an die Mitgliederverwaltung des BLLV.

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung der Verfasser dar, nicht unbedingt die der Redaktion oder des BLLV.

SPIEL, SPASS UND VIEL ACTION!

SCHULAUSFLUG & WANDERTAG

ERLEBT MIT EURER SCHULKLASSE EINEN UNVERGESSLICHEN TAG!

Egal ob beim klassischen Bouldern, den Funwalls, beim Bubblesoccer oder in den bunten 3D-Neongolf-Welten – ein Tag voller toller Erlebnisse ist euch sicher!

Wir freuen uns auf euer Kommen.

EXUS SPORTERLEBNISWELT RÖNTGENSTR. 2 GERSTHOFEN
WWW.EXUS.DE

EXUS SPORT ERLEBNIS WELT